



Miteinander und füreinander da sein

Weihnachten mit Corona wird bei der Lebenshilfe Altenkirchen anders



Wir wünschen all unseren Leserinnen und Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise ihrer Familien und Freunde!

Wie die Adventszeit gestalten und Weihnachten auf Abstand feiern? Das fragen wir uns seit vielen Wochen. Wir bereiten uns deshalb unter ganz anderen Bedingungen auf die besinnliche Zeit und die Festtage vor - ohne, dass jemand weiß, wie sich die Corona-Krise bis dahin noch weiterentwickeln wird.

Viele Menschen mit geistiger Behinderung brauchen besonders viel Nähe - wie

aber soll man Nähe geben, ohne die notwendigen Schutzmaßnahmen außer Acht zu lassen? Seit März dieses Jahres versuchen wir als Lebenshilfe Altenkirchen diesen Spagat in all unseren Einrichtungen. Mit ausgeklügelten Konzepten und vor allem hoch engagierten und disziplinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es uns gelungen, dass sich unsere Klienten und ihre Angehörigen

nicht allein gelassen fühlen. Nach unserem Motto „Miteinander-Füreinander“ haben wir es gemeinsam mit den Familien, die in diesen Zeiten ebenfalls Außerordentliches leisten, geschafft, diese Wegstrecke zusammen zu gehen.

Die Advents- und Weihnachtszeit stellt uns dabei vor neue Herausforderungen. So müssen wir zusätzlich auf so viel lieb

gewonnenes, wie den Kunst- und Hobbymarkt in Flammersfeld am 1. Advent oder unsere Weihnachtsfeier am 2. Advent, verzichten. Gleichmaßen gehen wir mit einer neuen Gewissheit in die besinnliche Zeit: Alle in der Lebenshilfe Altenkirchen halten sich, wo sie nur können, zum Schutze aller, an die Hygienemaßnahmen. Das Wohl der Anderen liegt jedem am Herzen! Was könnte schöner für Weihnachten sein?

Wir danken deshalb nochmals allen, die uns in diesen seltsamen Zeiten unterstützen, die uns Mut gemacht haben und machen und mitgemacht haben! Denken Sie auch in 2021 an uns, die uns anvertrauten Menschen und ihre Angehörigen! Lassen Sie uns in 2021 leiten von der Hoffnung auf ein Miteinander-Füreinander-Da-Sein, ob mit oder hoffentlich ohne Corona!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und Gesundheit.

Ihre Rita Hartmann (1. Vorsitzende)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen/Ww., Friedrichstraße 2, 57537 Mittelhof-Steckenstein
E-Mail: lebenshilfe-aktuell@lebenshilfe-ak.de
www.lebenshilfe-altenkirchen.de

REDAKTION: Rita Hartmann, Jochen Krentel, Gerlinde Räder, Anna Schnau
VERANTWORTLICH: Jochen Krentel

AUFLAGE: 67.000 Exemplare

SPENDENKONTO: Lebenshilfe e.V.
Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE53 5735 1030 0005 0005 42
BIC: MALADE51AKI

Am meisten schenkt, wer Freude schenkt

Unterstützen Sie die Lebenshilfe Altenkirchen!

Das bevorstehende Weihnachtsfest und der Jahreswechsel geben uns Anlass, zurückzuschauen und uns auch an die schönen Erlebnisse und glücklichen Momente, die wir trotz Corona erleben durften, zu erinnern.

Jetzt fragen sich die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohnstätten in Mittelhof-Steckenstein und in Flammersfeld angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes und den in diesem Jahr verbundenen Einschränkungen: Werden unsere Nachbarn, Freunde und Bekannte hier im Kreis Altenkirchen an uns denken? Werden Sie uns vielleicht eine Karte schicken oder sogar mit dafür sorgen, dass jeder von uns an Heiligabend ein Weihnachtspäckchen aufmachen kann? Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich wie Kinder auf Weihnachten. Helfen Sie uns mit, dass wir „Kinderaugen“ unter dem Weihnachtsbaum strahlen lassen können. Gerne würden wir für jeden / jede ein Päckchen packen. Helfen Sie uns, damit wir es auch können!

Wir hoffen auf Ihre Hilfe! Lassen Sie uns gemeinsam in diesen Tagen wie die Hirten auf dem Feld durch das Erscheinen

des Engels die Furcht vor dem Ungewissen verlieren. Lassen Sie uns alle nicht nachlassen, uns für ein Mehr an Miteinander - Füreinander Da Sein einzusetzen! Setzen wir hier zuhause ein Zeichen dafür, dass uns unsere Nachbarn mit geistiger Behinderung und ihre Familien nicht gleichgültig sind! (Rita Hartmann, Vorsitzende)

Unser Spendenkonto:
Lebenshilfe Altenkirchen e.V.
IBAN DE53 5735 1030 0005 0005 42
BIC MALADE51AKI

Wohnstätte Flammersfeld
Jutta Schumann
Auf der Brück 2, 57632 Flammersfeld

Wohnstätte Mittelhof-Steckenstein
Sascha Heitkämper
Arzbergstr. 3, 57537 Mittelhof-Steckenstein

Pflegedorf Flammersfeld
Auf der Brück 5, 57632 Flammersfeld

Am meisten schenkt, wer Freude schenkt.
(Mutter Teresa)

Kita!Plus Landesprogramm

Unterstützung für Lebenshilfe Kitas

Mit dem Förderprogramm Kita!Plus: Kita im Sozialraum unterstützt das Land Rheinland-Pfälzische Kindertagesstätten bei der Weiterentwicklung zum Kommunikations- und Nachbarschaftszentrum. Durch das neue Kita-Gesetz im Jahr 2021 geht dieses Programm in das dort verankerte Sozialraumbudget über. Zur Übergangsgestaltung wurde das jährliche Budget der Jugendämter nun für weitere Sachmittel aufgestockt - eine Chance die auch von den beiden Lebenshilfe-Kitas genutzt wurde.

Bereits seit einigen Jahren werden die Mittel des Landesprogrammes für zusätzliche personelle Ressourcen von den Kindertagesstätten genutzt, um das Angebot für die Familien zu erweitern. Die zusätzlichen Fördergelder wurden nun beantragt, um Sachmittel aufzustocken und verschiedene Projekte umzusetzen.

In der Kindertagesstätte Hand in Hand in Alsdorf spielt dabei insbesondere die interkulturelle Arbeit eine wichtige Rolle. Der Schwerpunkt im Rahmen des Kita!Plus Programms liegt hauptsächlich darauf, verschiedene Angebote innerhalb der Einrichtung

bereitzustellen, die die Integration und gesellschaftliche Teilhabe der Familien unterstützen sollen. Durch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten aller Akteure soll dieses Ziel erreicht werden. Auch die Kindertagesstätte Kleine Hände in Wissen/Schönstein nutzte die Möglichkeit, um in Sachen Digitalisierung den Bestand aufzustocken. Weiterhin wird mit den Fördergeldern eine Multimediale Kita-Bibliothek initialisiert. In den Räumen der Kita wird ein dauerhaftes Projekt durchgeführt, dessen Hauptschwerpunkt darin liegt, den Kindern und ihren Familien ein niedrigschwelliges und pädagogisch begleitetes Angebot in den Bereichen der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur bereitzustellen.

Durch die Fördergelder entstehen für die beiden Einrichtungen vielfältige neue Chancen und Möglichkeiten hinsichtlich der Ausrichtung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit. Gleichzeitig bringen die Projekte für die Kinder und Familien unmittelbare Vorteile mit sich - ein Aspekt der die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten reichlich zufrieden stimmt.

AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

Selbstständig durch den Alltag

Angebote der Offenen Hilfen

Die Lebenshilfe Altenkirchen fördert die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung am Leben in der Gesellschaft auf vielen Ebenen. Können Menschen auf Grund ihrer Beeinträchtigung zum Beispiel nicht alleine einer Freizeitbeschäftigung nachkommen - wie Fußballspielen in einem Verein oder der Besuch in einer Disco - werden sie durch die Angebote der Offenen Hilfen unterstützt. Ausgebildete Fachkräfte führen Einzelbetreuungen für Menschen mit Beeinträchtigungen durch und unterstützen sie u.a. bei ihren Hobbys, der Nutzung des ÖPNV oder beim selbstständigen Wohnen.

Die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Altenkirchen betreuen derzeit 180 erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung im gesamten Landkreis mit einem Team von 50 Mitarbeitern. Neben den Einzelbetreuungen betreiben die Offenen Hilfen auch 12 Wohngruppen mit über 60 Plätzen, wo mehrere Menschen mit Beeinträchtigungen selbstbestimmt wohnen können. Die Nachfrage an Wohngruppen steigt stetig, daher ist die LEBENSHILFE im Landkreis Altenkirchen auch stetig auf der Suche nach geeigneten Wohnungen und Häusern, um das Angebot für Menschen mit Beeinträchtigung in diesem wesentlichen Bereich weiter auszubauen.

Eine Gruppe von Menschen mit Beeinträchtigung unternimmt eine Reise nach Dorum mit Unterstützung der Offenen Hilfen



AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

Es wird gearbeitet und gelacht

Rückkehr in die Werkstatt

Bedingt durch die Maßnahmen im Zuge von Corona, waren die Westerwald-Werkstätten seit März dieses Jahres nicht mehr voll besetzt. Zu Beginn der Pandemie wurde die sofortige Schließung der Werkstätten durch das Land Rheinland-Pfalz angeordnet. Von Mai bis Juli war der freiwillige Werkstattbesuch möglich. Anschließend durften die Werkstätten ihren Betrieb unter Wahrung des Hygienekonzepts wiederaufnehmen. Viele Beschäftigte nutzten diese Möglichkeit und kamen wieder in die Werkstatt. Einige Beschäftigte entschieden sich dafür, in Heimarbeit aktiv zu sein.

Die Werkstätten füllen sich nach und nach wieder mit Beschäftigten, die zurück-

kehren. Unter Einhaltung der Hygieneregeln und mit Abstand wird gearbeitet, geredet und gelacht.

Natürlich merkt man, dass Corona den Arbeitsalltag in der Werkstatt verändert hat. Hände schütteln war gestern! Robert Petkewitz sagt: „Ich bin froh, dass wir wieder arbeiten. Einige waren ziemlich traurig das sie sich nicht sehen konnten.“ Und Nils Bechtel ergänzt: „Zuhause ist mir die Decke auf den Kopf gefallen - meine Freunde haben mir besonders gefehlt!“

Nun hoffen alle, dass es nicht wieder zu Schließungen kommt!

Zurück in der Werkstatt: rechts vorne: Birgit Exner; rechts hinten: Stefan Schuh; links vorne: Werner Fischer; links hinten: Michael Spodymek



AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

Ein Stück Normalität

Öffnung der Tagesförderstätte

Mit Schließung der Tagesförderstätten Mitte März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie verbrachten die Tagesgäste eine lange Zeit bei ihren Familien oder in den Wohnstätten. Dies war für viele eine hohe Belastung.

Die stufenweise Wiedereröffnung seit dem 15. Juni 2020 wurde detailliert vorbereitet. Ein Hygienekonzept, welches mit dem Landesamt in Mainz und dem Gesundheitsamt in Altenkirchen abgestimmt wurde, beschreibt die umzusetzenden Maßnah-

men. Vorrangiges Ziel ist nach wie vor, die Klienten, Angehörigen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Altenkirchen vor einer Infektion mit dem Corona-Virus zu schützen.

Trotz der schwierigen Umstände wird die bestehende Förderplanung anhand der Wochenpläne für jeden Tagesgast umgesetzt. Auch Physiotherapie und Musiktherapie werden - unter Einhaltung der Hygienevorschriften - angeboten. Ein kleines Stück zurück zu Normalität, die uns hoffentlich erhalten bleibt...



AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

Das etwas andere HomeOffice

Heimarbeit bei den Westerwald-Werkstätten

Am 17. März mussten die Westerwald-Werkstätten ihre Tore wegen der Corona-Krise dicht machen. Niemand durfte sie mehr betreten. Schnell kam die große Frage auf: Wie soll es weitergehen? - Heimarbeit!

Zunächst waren nur wenige in Heimarbeit. Nach einigen Wochen waren es schon über 70 Beschäftigte. Ein großer Koordinationsakt für die verantwortlichen Mitarbeiter Christian Schneider und Dominik Knopp, die in der Werkstatt die Heimarbeit vorbe-

reiten. Die Arbeit muss abgewogen, eingeteilt und portioniert werden. Anschließend werden die Beschäftigten dann besucht und die Pakete übergeben. Neben einer sinnvollen Aufgabe, kümmern sich die Mitarbeiter auch um die Betreuung, so dass Fragen, Wünsche und Probleme besprochen werden können.

Aktuell arbeiten noch rund 30 Beschäftigte im „HomeOffice“. Andere Klienten sind mittlerweile wieder in der Werkstatt tätig.



NEUES AUS DEN EINRICHTUNGEN

Schläger-Spende

Neues Angebot bei „Sport im Freien“



Michael Schuller ermöglichte durch seine Spende, dass es ein neues Sportangebot bei der Lebenshilfe Altenkirchen gibt.

■ Wen wundert es? Noch nie wurden die Angebote wie Boccia, Frisbee-Golf, Walken oder auch Laufen, so gerne und viel von den Beschäftigten der Westerwald-Werkstätten in Flammerfeld, Altenkirchen, Steckenstein und Wissen angenommen, wie nach dem Lockdown.

Bewegung im Freien hat auch unter diesen besonderen Herausforderungen unzählige Vorteile und ist noch wichtiger geworden. Menschen kommen wieder in Bewegung und stärken dabei ihr Immunsystem, sie finden in der Bewegung Ablenkung und Ausgleich in diesen schwierigen Zeiten. Soziale Bindungen können außerdem gestärkt werden.

Um den Sport im Freien noch abwechslungsreicher zu gestalten, schlugen die Sportlerinnen und Sportler der Westerwald-Werkstätten in Altenkirchen vor auch

Krocket zu spielen. Krocket ist eine Präzisionssportart bei der es das Ziel ist, farblich markierte Bälle mit hammerförmigen Schlägern, genannt Mallets, in vorgegebener Reihenfolge durch Tore, in der Regel U-förmig gebogene Drahtbügel, zu stoßen. Michael Schuller, Beschäftigter der Westerwald-Werkstatt Altenkirchen, baute dafür in seiner Freizeit sechs Schläger, die er dann der Sportabteilung schenkte. Seitdem finden nun regelmäßige Partien statt. Herzlichen Dank!

Was macht die Polizei?

Polizei-Puppentheater zu Besuch in Kita



Die Kinder hatten sichtlich Spaß am Besuch der Polizei-Puppenbühne.

■ Nur alle drei Jahre kommt sie in die Kita Hand in Hand in Alsdorf - die Polizei-Puppenbühne Rheinland-Pfalz. Der große bunte Polizeibus mit dem eingebauten Puppentheater musste diesmal als Corona-Maßnahme in Koblenz bleiben und auch die sonstige Einbindung der Eltern konnte nicht berücksichtigt werden. Aber dennoch hatten die beiden Polizeibeamtinnen ein kleines Figurentheater dabei, was sich später mit wenigen Handgriffen aufbauen ließ

Die Vorschulkinder der Kita saßen voller Erwartung im Stuhlkreis und durften die verschiedenen Fragen der Polizistinnen beantworten, wie z.B. „Was macht die Polizei eigentlich? Wofür ist sie denn da? Welche Fahrzeuge fährt die Polizei?“ Im weiteren Gespräch beantworteten sie auch die Frage nach den beiden Notrufnummern 110 und 112. Das Lernziel des Besuchs lag aber bei

der Verkehrsprävention mit dem Themenschwerpunkt „Kinder als Verkehrsteilnehmer“. Spielerisch vermittelten die Besucher mit entsprechenden Legematerialien wie eine Straße richtig überquert werden sollte. Mit einem mobilem Schatten- und Koffertheater wurde das Thema anschließend noch einmal vertieft.

Als Abschluss des Vormittags durften die Vorschulkids in zwei Kleingruppen mit den Beamtinnen das richtige Überqueren der Fahrbahn an der realen Straße üben. Und zuhause hatten die Kinder sicher viel von dem spannenden Besuch zu erzählen!

Medieneinsatz

Kita Kleine Hände

■ Durch die Landesfördergelder des Kita!Plus Programms besteht die Möglichkeit zahlreiche Bücher, Spiele und digitale Medien anzuschaffen. Außerdem soll ein Raum der Kita mit z.B. einer Leseecke und Bücherregalen, ausgestattet werden. Der Weg dahin soll dabei ganz bewusst gestaltet werden. Kinder und Eltern werden mit einbezogen. So sollen sich die Gruppen auch mit Fragen beschäftigen: Was ist ein gutes Kinderbuch? Kann eine Toniebox das Vorlesen ersetzen? Anfang nächsten Jahres soll dann der neu geschaffene Raum eingeweiht werden.

Neben der Gestaltung dieser neuen „multimedialen Kita-Bibliothek“ werden zahlreiche Angebote rund um das Thema durchgeführt – mit dem Fotoapparat auf Entdeckungsreise gehen oder mit dem Tablet ein Experiment aufnehmen. Diesbezüglich werden im Projekt auch Tablets, PCs und das Internet mit einbezogen. Dabei sollen vor allem die Fragen beantwortet werden, wann die Nutzung digitaler Medien überhaupt Sinn macht.

Gartenkonzert

Heide Hedtmann zu Gast

■ Die Corona-Krise trifft die BewohnerInnen der Wohnstätte und deren Angehörige besonders hart. Um den Bewohnern dennoch ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, veranstalteten die MitarbeiterInnen auf dem Außengelände am Sonntag den 15. August, ein Gartenkonzert mit dem Volksmusikstar „Heidi Hedtmann“.

Im März 2014 wurde Heidi Hedtmann Monatssiegerin beim großen Deutschen Volksmusik Wettbewerb vom Deutschen Musik Fernsehen und zählt mit über 200 Auftritten pro Jahr zu einer der erfolgreichsten Entertainerinnen in Deutschland.

Unter Wahrung aller Sicherheits- und Schutzmaßnahmen startete gegen 14.00 Uhr das fast 2-stündige Musikprogramm. Volksmusik und Schlager luden zum Mitsingen, zum Jodeln, zum Klatschen und zum Schunkeln ein. Das Publikum war begeistert und ausgelassen. Glückliche und zufriedene Gesichter applaudierten gegen 16.00 Uhr zum Abschiedssong. Zum Abschluss gab es für jedes Autogrammkarten und eine aktuelle CD für gemeinsame Musikstunden.

Lauftreff

Input durch H. Simon

■ Hartmut Simon, einer von 14 Sport-Inklusionslotsen in Rheinland-Pfalz, betreut zusammen mit einer Kollegin die Region Koblenz/Westerwald, mit dem Ziel, mehr über die Themen „Sport und Inklusion“ zu informieren. Er vermittelt und gibt neue Impulse, um den inklusiven Sport, als den gemeinsamen Sport von Menschen mit und ohne Behinderung, weiter voran zu bringen. Ebenso informiert er über mögliche Förderprogramme. Anfang Oktober war der „Inklusionslotse“ zu Gast beim Lauftreff, um auch hier wertvolle Tipps zu geben.

Gegründet wurde der Lauftreff im Januar 2015 von ehrenamtlich engagierten Sportlerinnen und Sportlern aus dem Kreis Altenkirchen. Gründe waren u.a., dass die Sportart Leichtathletik und das inklusive Miteinander in der Region gefördert werden sollten. Die Basis des Lauftreffs ist das wöchentliche Training im Friedrich-Wilhelm Raiffeisen-Stadion in Hamm. Das Angebot findet jeden Donnerstag um 18.30 Uhr statt. Hier werden sportliches Basiswissen über Ausdauer, Koordination, Schnelligkeit und Kraft bei einer flexiblen Trainingsgestaltung vermittelt.

Neues Zuhause

Umzug ins Pflegedorf

■ Im März machte die erste Bewohnerin den Anfang. Sie zog von der Wohnstätte der Lebenshilfe Altenkirchen in Flammersfeld in das neue Pflegedorf. Inzwischen sind ihr vier weitere Bewohner mit Beeinträchtigung aus den Wohneinrichtungen der Lebenshilfe gefolgt. Zusammen haben sie mit rund 40 weiteren Menschen, in vier Wohnbereichen ein neues Zuhause gefunden. Allen gemein: Sie sind über 60 Jahre alt und pflegebedürftig. So werden sie vor Ort auch vollumfänglich durch das Fachpersonal betreut. Platz wäre noch für weitere „Mitbewohnerinnen und Mitbewohner“.

Das Pflegedorf hat Plätze für insgesamt 72 Menschen, die in Einzelzimmern mit Bad, in sechs Wohngemeinschaften mit je einer Wohnküche, gemeinsamen Wohnzimmer und Hauswirtschaftsräumen leben. Der Soziale Dienst sorgt für abwechslungsreiche Freizeit-Angebote, wie gemeinsames Backen, kreative Kurse, Gedächtnistraining, Gymnastik oder Gesangsstunden. Angebote wie Basale Stimulation, Berührungsmassagen, Sinneswahrnehmungen oder Aromatherapie können wahrgenommen werden.

LEICHTE SPRACHE

Arbeiten im Pflege-Dorf



Es gibt das Pflege-Dorf.
Da wohnen alte Menschen mit und ohne Behinderung.
Sie werden gepflegt.
Sie werden unterstützt.

Beschäftigte aus der Werkstatt arbeiten im Pflege-Dorf.
Sie machen ein Praktikum.
Manche helfen dem Haus-Meister.
Manche arbeiten im Büro.

Es gibt einen Betreuer.
Der hilft den Praktikanten,
wenn sie Probleme haben.
Er hilft ihnen,
damit sie einen Arbeitsplatz im Pflege-Dorf kriegen.
Er sagt:

- Wir haben viele gefragt,
ob sie im Pflege-Dorf arbeiten wollen
- Manche arbeiten weniger, andere mehr
- Die Arbeit muss gut vorbereitet werden.
- Alle finden das Arbeiten gut.

Gespräch mit Praktikanten



Wir sprachen mit Jens Ziltz.
Wir sprachen mit Benjamin Jung.
Wir sprachen mit Susanne Eul.
Sie machen alle ein Praktikum im Pflege-Dorf.

Wie gefällt Ihnen die Arbeit im Pflege-Dorf?

- Ich arbeite oft im Garten.
Ich freue mich,
wenn den Bewohnern der Garten gefällt.
Ich kann mir gut vorstellen, hier weiter zu arbeiten.
Ich lerne jeden Tag etwas Neues.
- Mir gefällt die Arbeit gut.
Ich habe feste Aufgaben.
Es macht viel Spaß.
- Es macht richtig Spaß.
Die Kollegen sind sehr nett.
Das ist mir wichtig.

Wohnung gesucht?



Die Lebenshilfe Altenkirchen
hat eine neue Wohnungs-Börse.

Das ist eine Internet-Seite.
Die Adresse ist:

<https://www.lebenshilfe-ak.de/de/wohnungsboerse/>

Auf der Internet-Seite stehen Wohnungen.
Das sind freie Wohnungen
für Menschen mit Behinderung.

Da gibt es:

- Bilder von der Wohnung
- Infos über die Wohnung
- Ansprech-Partner

Werkstatt-Rat



Die Mitglieder vom Werkstatt-Rat trafen sich.
Sie haben überlegt:

- was brauchen die Beschäftigten?
- welche Wünsche haben die Beschäftigten?

Sie haben einen Plan gemacht.
In dem Plan steht,
wofür Geld ausgegeben werden soll.
Das schwere Wort dafür ist:
Investitions-Plan.